

Das Hebelmähli

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Hebelmähli

Die alljährlich wiederkehrende Geburtstagsfeier für den großen alemannischen Dichter J. P. Hebel in Hausen im Wiesental

Aufnahmen H. Leemann



Die vier besten Schüler und Schülerinnen der Abgangsklassen von Hausen rezitieren bald mehr, bald weniger frisch einige Hebelgedichte. Als Auszeichnung erhalten sie von der Basler Hebelstiftung je einen Band Hebelgedichte.



Die zwölf ältesten Männer von Hausen mit ihrer ehrwürdigen Fahne im Festzug. Diese zwölf Männer, zusammen rund 900 Jahre alt, stehen im Mittelpunkt des Festes.

Johann Peter Hebel bestimmte in seinem Testament, daß aus den Erträgen seiner Werke jeden Sonntag die ältesten Männer seiner Gemeinde Hausen im Wiesental sich an einem Schöpplein Markgräfler freuen dürfen. Der Bankrott seines Bankiers Meerwein machte diese Bestimmung unmöglich. Als sich anlässlich des hundertsten Geburtstages Hebels (1860) die Basler Hebelstiftung konstituierte und dank freundlicher Spenden ein Grundkapital zusammengebracht wurde, nahmen ihre Mitglieder diesen Gedanken in etwas veränderter Form auf und beschlossen, alljährlich an Hebels Geburtstag (10. Mai) nach Hausen zu ziehen, um dort die 12 ältesten Männer des Ortes zu einem Ehrensoppen und zu einem währschafteu «Mähli» einzuladen. Bereits 1861 zog man zum erstmalig ins schmucke Wiesental, und seither ist es immer so geblieben. — Zum 73. Male wurde dieses Jahr am Auffahrtstag das Freudenfestchen der Hausener bei strahlender Sonne und besonders reger Teilnahme der Basler begangen.



Regierungsrat Dr. W. Altwegg überbringt die Grüße und Wünsche der Basler Hebelstiftung.



Die zahlreiche Festgemeinde rings um das Hebeldenkmal versammelt. Im Hintergrund die protestantische Kirche von Hausen.